



Es pressiert – da hat jemand Hunger: Mit Nistkästen im Garten kann jeder was für Biodiversität tun, darauf macht die Kommune im Kalender Rottenburger Naturschönheiten im April aufmerksam. Foto: Christine Scheubeck

Brutzeit – Meisen, Störche und Co.

Das Foto im Rottenburger Kalender zeigt im April Meisen an einem Nistkasten

Von Stefanie Wieser

Rottenburg. Es ist Brutzeit. Das April-Bild im Kalender Rottenburger Naturschönheiten zeigt einen Meisenkasten mit zwei Meisen bei der Fütterung. Abgelichtet wurden die Vögel von Christine Scheubeck. Umweltreferentin Veronika Oberpriller weist darauf hin: Jeder kann mit Nistkästen etwas für Biodiversität tun.

Seit 2020 wurden alleine durch die Stadt Rottenburg fast 600 Nistkästen an die Bürger ausgegeben. Hinzu kommen noch Kästen vor allem für die Jägerschaft und weitere Privatleute. Die Auswahl an Brutplätzen im Gemeindegebiet hat sich dadurch deutlich erhöht. So steht es im Kalender im Text zum April-Foto. Die Nistkästen, die die Stadt ausgegeben hat, wurden von Sebastian Haindl gebaut. Und in seiner Werkstatt entstehen nicht nur kleine Kästen für Meisen, auch für Schleiereulen oder für Fledermäuse war er schon aktiv. Und sogar das Storchennest für Oberhatzkofen hat er gebaut. Dort wurde am Gasthaus Burger 2022 eine Nistmöglichkeit geschaffen.

Mehrere Brutpaare im Labertal

Auf der Antenne am Silo der Firma Hama sind die Störche schon wieder im Nest. Im Labertal sind sie auf Nahrungssuche unterwegs. Wei-



Das Storchenfoto aus dem Kalenderblatt stammt von Helmut Naneder. Auch dieses Jahr sind die Störche schon aktiv, zum Beispiel im Nest bei der Firma Hama. Foto: Helmut Naneder

tere Nester gibt es in Niedereulenbach, Pfeffenhausen in Adlhausen und in Ergoldsbach. Dort wurde das Nest vergangenes Jahr von Gebäudebrüterberaterin Christine Luginer renoviert und im Anschluss wieder angebracht.

Dass irgendwann wieder so viele Störche hier brüten, war vor circa 30 Jahren nicht abzusehen, berichtet Helmut Naneder beim Storchenaussichtspunkt. Im Zusammenhang mit dem März-Kalenderblatt hatte er von seiner Arbeit erzählt, und wie lange er die Stadt Rottenburg schon in Naturschutz-Fragen begleitet – früher bei der Unteren Naturschutzbehörde inzwischen beim

Landschaftspflegeverband. Schon immer hatte es ihm besonders die Vogelkunde angetan. Damals, als Naneder noch Zivi war, hieß es noch die Störche könnten aussterben. Doch das Gegenteil ist passiert, die Störche sind wieder mehr geworden.

Auch für andere Vögel wird im Stadtgebiet einiges getan: Zuletzt wurde ein Nistkasten für eine Schleiereule am Repsstadel aufgehängt, demnächst soll ein Nistkasten für Turmfalken folgen. Die brüten in einer Gebäudenische am ehemaligen Kasernengelände.

Die Erzieherinnen vom Kindergarten Schatzkiste hatten die Um-

weltreferentin ebenso darauf aufmerksam gemacht, weil die Vögel manches mal am Zaun saßen, berichtrte Oberpriller. Nun ist auch für sie ein Nistkasten geplant.

Auch für Fledermäuse wurden schon Nistkästen in der Umgebung aufgehängt. Die Stadt liebäugelte in Zusammenarbeit mit dem Bund Naturschutz sogar damit, eventuell eine Kamera zur Beobachtung der Fledermäuse zu installieren. Noch hat es nicht geklappt.

Ein Blick ins Storchennest

Aber in so manches Storchennest kann man bereits einen Blick werfen, zum Beispiel in der Nachbargemeinde Langquaid. Auf der Homepage der Kommune konnte man gestern beobachten, wie die Storcheltern, bei leichtem Schneefall ihre kleinen Küken versorgten und immer wieder Nahrung aus der Umgebung brachte. Das Nahrungsangebot muss natürlich stimmen, steht ebenso im Kalender-Text im April. Mehr Infos dazu gebe es dann im Monat Juni.

Zum Nistkästen aufhängen gehört übrigens auch die entsprechende Pflege. Wenn die Vögel ausgezogen sind, ist es auch wichtig, die Nistkästen zu säubern, erklärte Sebastian Haindl, als ihn unsere Redaktion daheim in seiner Werkstatt besuchte. Am besten geht das im Herbst. Dann hat man auch lange was von den Nistkästen.